

KONTAKT

Sie möchten mit uns in Kontakt treten, haben Fragen zum Projekt oder möchten an einer Geschichtswerkstatt teilnehmen?

Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland e.V. (DaMOst)

Landsberger Str. 1 ▲ 06112 Halle (Saale)

Telefon: 0176 - 48 09 97 25 ▲ E-Mail: migost@damost.de

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Internetseite:

www.damost.de/projekte/migost/

Kooperationspartner:

Ein Projekt des Zentrums für Integrationsstudien der Technischen Universität Dresden, des DaMOst e.V. und der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde Dresden und dem Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Förderer:

Das Projekt wird im Rahmen des Förderbereichs Bürgerforschung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Es gehört zu 15 Projekten, die bis Ende 2024 die Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Bürgern und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler inhaltlich und methodisch voranbringen und Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen geben sollen.

GEFÖRDERT VOM



Bildnachweis: © Salvador Macamo, Namibia, Mosambik, Reproduktion von Malte Wandel



Migost

Ostdeutsche
Migrationsgesellschaft selbst erzählen



Projektlaufzeit: März 2021 bis Februar 2024

www.damost.de/projekte/migost/

www.damost.de/projekte/migost/

ÜBER DAS PROJEKT

Mit dem Projekt MigOst wollen wir Gelegenheiten für eine gemeinsame Auseinandersetzung mit der (eigenen) Migrationsgeschichte schaffen.

- ▲ Wir wollen die Teilhabe von Migrant*innen in Ostdeutschland sichtbarer machen.
- ▲ Wir wollen eindimensionale mehrheitsgesellschaftliche Perspektive auf Migration erweitern, um so den Weg für vielfältigere (Stadt-) Geschichten zu ebnen.

Denn obwohl darüber kaum gesprochen wird, hat auch Ostdeutschland eine Migrationsgeschichte:

- Vertragsarbeiter*innen u.a. aus Vietnam, Mosambik oder Polen beluden beispielsweise Schiffe in Rostock, förderten Kohle in der Lausitz und bauten Waggons in Halle.
- Menschen kamen für eine Ausbildung oder einen der raren Studienplätze,
- ...andere als politische Emigrant*innen...
- ...oder als Einzelpersonen, wie z.B. Künstler*innen und Aktivist*innen, in die DDR.
- Ab den 1990er Jahren kamen Spätaussiedler*innen,
- ...Kontingentflüchtlinge ...
- ...und Kriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien nach Ostdeutschland.
- Außerdem Facharbeiter*innen,
- ...Studierende...
- und individuell Einreisende.
- Seit dem ‚Sommer der Migration‘ 2015 kamen vermehrt Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan und dem Irak nach Ostdeutschland.

Wieder andere, als Kinder binationaler Paare in Ostdeutschland geboren, machten Erfahrungen des Andersseins, obwohl sie selbst keine Migration erlebten.

MITMACHEN

- Sie sind in die DDR immigriert?
- Sie sind nach der Wende nach Deutschland und in ein ostdeutsches Bundesland gezogen?
- Sie sind Kind oder Enkel*in von Migrant*innen, die in der DDR bzw. später in Ostdeutschland gelebt haben oder leben?
- Sie sind BIPOC und leben in Ostdeutschland bzw. haben eine Zeit lang dort gelebt?
- Sie haben Erfahrungen mit Migration in der DDR bzw. in Ostdeutschland gemacht, z.B. als Freund*in, Kolleg*in, Helfer*in oder Nachbar*in?

Wenn Sie eine oder mehrere dieser Fragen mit JA beantworten können und über 18 Jahre alt sind, dann erzählen Sie Ihre Geschichte!

Tauschen Sie sich mit anderen über Ihre Erfahrungen in unseren Erzählcafés aus: Ab September 2021 jeweils in Dresden, in Halle und in Cottbus sowie eventuell online. Vom Weggehen über Ankommen bis Fremd-Sein: Sie bestimmen die Themen.

Aus Ihren Erfahrungen und Erinnerungen werden ab 2023 Kunst- und Kulturveranstaltungen entstehen, z.B. Theaterstücke, Ausstellungen oder Stadtführungen. Diese sollen von vielfältigen Geschichten in der Stadtgesellschaft erzählen und Gemeinsamkeiten sichtbar machen.

Alle Infos zu Terminen und Orten erfahren Sie auf unserer Internetseite und in unserem Newsletter.